

5. Finden Sie Wörter, die inhaltlich mit dem dänischen Wort *nisse* verwandt sind, z.B. *troll* usw., und finden Sie Wörter, die mit dem deutschen Wort *Zwerg* verwandt sind, z.B. *Wichtelmännchen*, usw. Inwieweit entsprechen sich die Wörter im Dänischen und Deutschen?

6. Wie übersetzen Sie die dänischen Wörter *julefrokost*, *morfar*, *samlæsning*, *grisefest*, *gammeldags isvafler*, *lillejuleaften*, *folkepension* ins Deutsche?

Wie übersetzen Sie die deutschen Wörter *Dampfbrüdel*, *Mittagessen*, *TÜV*, *Volkstrauertag*, *Wirtschaftswunder*, *Mauerschützenprozess* ins Dänische?

Lyde Hansen:  
Einführung in das Übersetzen,  
1995

## 4. Textklassifikation

Wir benutzen Texte, um uns in verschiedenen Situationen miteinander zu verständigen. Jede Kommunikationssituation hat ihre eigenen Bedingungen. Sie findet an einem bestimmten Ort statt, zu einem bestimmten Zeitpunkt und mit bestimmten Kommunikationspartnern. Jede Kommunikationssituation erfordert eine besondere Art zu sprechen oder zu schreiben, und das bedeutet, daß es eine Vielfalt von Texten gibt.

Da wir in sich wiederholenden Lebenssituationen zu bestimmten Zwecken immer gleichartige Texte benutzen, haben sich Konventionen der Kommunikation herausgebildet. Das sind Textmuster, die man beim Hineinwachsen in die Mutterkultur miternt. Wir alle lernen im Elternhaus oder in der Schule, wie ein Brief, ein Glückwunsch zum Geburtstag, ein Kochrezept, eine Bedienungsanleitung, ein Zeugnis, ein Wörterbuchartikel usw. aussehen.

Es gibt viele Versuche, Texte zu klassifizieren, und alle gehen sie von bestimmten Kriterien aus. Wir möchten hier nur einige der Kriterien aufzählen.

1. Nach dem *Bereich*, der im Text behandelt wird oder aus dem die Texte stammen, werden sie eingeteilt in z.B. *wirtschaftliche*, *juristische*, *technische*, *naturwissenschaftliche* Texte.
2. Nach dem *Medium* klassifiziert man Texte in: *mündliche* und *schriftliche* Texte und weiter unterteilt man sie in: *Gespräch*, *Telefongespräch*, *Radiotext*, *Fernsehtext* bzw. *Buch*, *Zeitung*, *Broschüre*, *Brief*, *Zettel*, *Pamphlet*, *Telegramm*, *Telefax*, *Untertitel* usw.
3. Nach dem *Fachlichkeitsgrad* klassifiziert man Texte z.B. in: *Fachtexte*, *populärwissenschaftliche* Texte und *gemeinsprachliche* Texte.
4. Nach ihrem *Wirklichkeitsbezug* spricht man von Texten als *Sachprosa* oder *Fiktion*.
5. Nach den drei *Grundfunktionen des sprachlichen Zeichens*<sup>35</sup> *Darstellung*, *Appell* und *Ausdruck* werden die Texte in drei *Texttypen* eingeteilt.

<sup>35</sup> Vgl. Bühler 1934.

6. Nach verschiedenen Kriterien wie ihrem *Anwendungsbereich*, ihrer *Funktion in der Kommunikationssituation* und nach der *Sprechhandlung*, die der Sender mit dem Text vornimmt, werden Texte bestimmten *Textsorten* zugeordnet.<sup>36</sup>

#### 4.1. Texttypen

Die drei Grundfunktionen, die mit jedem sprachlichen Zeichen, also auch mit *jedem Text* - denn ein Text ist, wie gesagt, ein komplexes sprachliches Zeichen - ausgeübt werden können, sind:

- *Darstellung* eines Gegenstands oder Sachverhalts,
- *Appell* an einen Empfänger, der zu einer Handlung veranlaßt, zu etwas überredet oder von etwas überzeugt werden soll,
- *Ausdruck* einer Stimmung oder der Phantasie, der Gefühle und der Vorstellung des Senders.

*Alle drei Funktionen sind gleichzeitig in allen Texten vorhanden, aber meistens dominiert eine von ihnen.*

Nach der dominierenden Funktion werden Texte in drei Texttypen<sup>37</sup> eingeteilt, und zwar in darstellende Texte, appellative Texte und expressive Texte.

**Darstellender Text:**

(47)

### Erneut Großfeuer in Lübeck

Bei einem Großbrand in Lübeck ist der Polizei war das Feuer in der Fälm ein Schaden von über einer Million kenstraße, östlich der Altstadt, ge- DM entstanden. Eine Autowerkstatt gen 4.50 Uhr in der Kfz-Werkstatt ein Antiquitätenlager, allesamt höl- ausgebrochen und griff dann auf die zerne Gebäude, brannten bis auf die dahinterliegenden Gebäude über. Grundmauern nieder. Die Brandursache ist noch nicht be- kannnt. (mes) Foto: tbi

(Kieker Nachrichten, 26.6.92)

<sup>36</sup> Vgl. Reiß/Vermeer 1984.

<sup>37</sup> «darstellend» wird auch informativ und «appellativ» auch operativ genannt.

Hier kommt es dem Sender nur auf die genaue und sachliche Information an. Der Empfänger soll wissen, was gebrannt hat, wo und wann es gebrannt hat, welches die Brandursache ist, und wie groß der Schaden ist.

**Appellativer Text:**

(48) Scheibe einschlagen. Knopf tief drücken.  
(Aufschrift auf Feuermeldern)

Hier kommt es darauf an, den Empfänger so kurz und eindeutig wie möglich zu einer Handlung aufzufordern.

**Expressiver Text:**<sup>38</sup>

(49) Wohltätig ist des Feuers Macht,  
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht,  
Und was er bildet, was er schafft,  
Das dankt er dieser Himmelskraft;  
Doch furchtbar wird die Himmelskraft,

Wenn sie der Fessel sich enttrafft,  
Einhertritt auf der eignen Spur  
Die freie Tochter der Natur.  
Wehe, wenn sie losgelassen,  
Wachsend ohne Widerstand  
Durch die volkbelebten Gassen  
Wälzt den ungeheuren Brand!  
Denn die Elemente hassen  
Das Gebild der Menschenhand.

Bei diesem Abschnitt aus dem Gedicht von Friedrich von Schiller »Das Lied von der Glocke« kommt es dem Dichter darauf an, einen Eindruck der ungeheuren Macht des Feuers zu vermitteln.

Die Einteilung in die drei Texttypen dient bei der Textanalyse, wo man die Mitteilungsabsicht des Senders erkennen möchte, als eine Art Wegweiser.

<sup>38</sup> Die Frage, inwieweit ein Text expressiv ist oder nicht, ist nicht immer leicht zu beantworten, denn der Texttyp »Expressiver Text« ist nie eindeutig definiert worden.

#### 4.1.1. Texttypen beim Übersetzen

Der Übersetzer wird je nachdem, welcher Texttyp vorliegt, auf verschiedene Aspekte besonderes Gewicht legen<sup>39</sup>,

- bei einem vorwiegend darstellenden Text auf die genaue Wiedergabe der Informationen,
- bei einem vorwiegend appellativen Text auf die Überredungskunst,
- bei einem vorwiegend expressiven Text auf die Wiedergabe der Eindrücke und Gefühle, d.h. auf die Frage, wie beim ZT-Empfänger ähnliche Konnotationen und Assoziationen hervorgerufen werden können.

Dabei ist es nützlich zu wissen, wie darstellende, appellative oder expressive Texte in der ZS normalerweise aussehen, und welche sprachlichen und stilistischen Mittel man zur sachlichen Information über einen Gegenstand oder Sachverhalt, zum Überzeugen und Überreden eines Empfängers oder zum Ausdruck von Eindrücken und Gefühlen zur Verfügung hat.

Bei einer dokumentarisch informierenden Übersetzung geschieht eine Art Funktionswechsel. Der AT selbst ist der Gegenstand, über den informiert wird.

Bei einem appellativen Text z.B. ist der Appell nicht an den ZT-Empfänger gerichtet. Er ist nicht in die Kommunikation, d.h. in die Grüße, Wünsche, Aufforderungen oder Handlungsanweisungen des AT miteinbezogen.

Ein appellativer AT wie z.B. die Neujahrsrede der dänischen Königin an das dänische Volk, bleibt zwar ein appellativer Text, aber eben nicht im Verhältnis zu einem deutschen ZT-Empfänger. Er ist nicht von der Rede betroffen. Er möchte aber darüber informiert werden, wie der AT in der AT-Situation ausgesehen hat.

#### 4.2. Textsorten

Zur kommunikativen Kompetenz gehört, daß man Texte verschiedenen Textsorten zuordnen kann.

Viele Textsorten haben deutliche charakteristische Merkmale, wie z.B. das Märchen, das mit »Es war einmal...« beginnt, und Gerichtsurteile, die mit »Im Namen des Volkes...« eingeleitet werden.

<sup>39</sup> Vgl. hierzu Reiß 1976 und Reiß/Vermier 1984.

Einteilungen in Textsorten werden meistens nach mehreren Klassifikationskriterien gleichzeitig vorgenommen. Eines der wichtigsten Kriterien ist die Sprechhandlung, die der Sender mit dem Text in einer Kommunikations-situation vornimmt. Er berichtet, beschreibt, erörtert, erläutert, spricht jemanden an, verpflichtet sich zu etwas, schildert etwas, teilt etwas mit usw. - und diese Sprechhandlung bestimmt u.a. seine Strategie. Aus den Sprechhandlungen kann man folgende **Textsortenklassen** ableiten:

##### 1. **Berichtende Texte (der Bericht)**

Mit einem Bericht möchte der Sender über ein einmaliges, von ihm als real aufgefaßtes Geschehen oder über Ereignisse, Vorgänge, Tätigkeiten oder Verhandlungen informieren.

##### 2. **Beschreibende Texte (die Beschreibung)**

In einer Beschreibung möchte der Sender Gegenstände, Zustände oder auch Vorgänge und Tätigkeiten darstellen.

##### 3. **Argumentierende Texte (die Erörterung)**

Durch die Argumentation möchte der Sender, Meinungen, Haltungen und strittige Fragen diskutieren oder Probleme lösen und seine Haltung begründen.

##### 4. **Erläuternde Texte (die Erläuterung)**

Mit einer Erläuterung möchte der Sender Zusammenhänge, Gesetzmäßigkeiten, Motive, Bedingungen, Ursachen und Folgen, durch die Gegenstände und Sachverhalte sich auszeichnen, darstellen und erklären.

##### 5. **Bewertende Texte (die Bewertung)**

Der Sender analysiert, begutachtet und/oder beurteilt Gegenstände, Sachverhalte oder Personen.

##### 6. **Ansprechende Texte**

Der Sender möchte den Empfänger von einer bestimmten Meinung überzeugen oder ihn zu einer Handlung bewegen.

##### 7. **Bindende Texte**

Mit dem Text sollen Vereinbarungen zwischen zwei oder mehreren Personen festgelegt werden.

### 8. Erzählende Texte (die Erzählung)

In einem erzählenden Text stellt der Sender wirkliche oder ausgedachte Personen, Situationen, Ereignisse oder Erlebnisse dar, um den Empfänger zu unterhalten und eventuell, um ihn zu beeinflussen.

Es handelt sich bei dieser Einteilung um eine offene Reihe. Nicht alle Texte können ohne Rest eingepaßt werden, und es können weitere Textsortenklassen hinzukommen.

Den Textsortenklassen kann man z.B. folgende Textsorten zuordnen.<sup>40</sup> Auch hier handelt es sich um offene Reihen, und einige Textsorten könnten zu mehreren Klassen gehören.

---

#### Textsortenklassen

#### Textsorten

**Bericht:** Geschäftsbericht, Zeitungsbericht, Reportage, Pressemitteilung, Lebenslauf, Vorgangsmeldung (z.B. Unfallmeldung), Protokoll (z.B. Verkaufsprotokoll, Redeprotokoll)

**Beschreibung:** Gegenstandsbeschreibung (z.B. Bildbeschreibung, Produktbeschreibung), Vorgangsbeschreibung (z.B. Pflegeanleitung, Bedienungsanleitung), Verhaltens- und Tätigkeitsbeschreibung, Inhaltsangabe (z.B. Referat, Exzerpt, Buchbesprechung, Klappentext, Prospekt)

**Erörterung:** Problemaufsatz, Projektarbeit, Seminaraufgabe, Kommentar, Leitartikel, Stellungnahme

**Erläuterung:** Kommentar (z.B. Textkommentar, Ereigniskommentar, Glosse), Begriffserklärung (z.B. Wörterbuchartikel)

**Bewertung:** Zeugnis, Personengutachten, Sachgutachten

---

#### Textsortenklassen

#### Textsorten

#### Ansprechender

**Text:** Brief (z.B. Verwaltungsschreiben, Geschäftsbrief, Bewerbungsschreiben, Privatbrief, Antrag), Werbetext, Verhaltensvorschrift (z.B. Hausordnung, Verkehrsvorschrift, Arbeitsvorschrift, Anordnung, Verordnung), Anzeige, Aufruf, Ansprache, Predigt, Lobrede (z.B. Festrede, Nachruf)

#### Bindender

**Text:** Vertrag (z.B. Abkommen, Vereinbarung), Versprechen (Zahlungsversprechen, Testament, Gelöbnis, Bekenntnis, Beitrittserklärung, Besitzerklärung, Steuererklärung), Gesetz

#### Erzählung:

Erlebniszählung (z.B. Tagebuch, Stimmungsbild), Geschichtenschilderung (z.B. Fabel, Anekdote, Novelle, Roman, Reportage), Gegenstandsschilderung (z.B. Naturschilderung), Nacherzählung

#### Mischttext:

Es gibt viele Texte, die man mehreren Textsorten zuordnen kann. Sie sind Mischtexte.

### 4.2.1. Textsorten beim Übersetzen

Wir sagten, daß der Übersetzer sowohl in der Muttersprache als auch in der Zielsprache so viele Kodes wie möglich kennen sollte. Dasselbe gilt für die Textsorten. Es erleichtert die Übersetzungsarbeit, wenn man viele Textsorten mit ihrem typischen Aufbau und mit ihren typischen Wörtern und Wendungen kennt. Der Übersetzer kann sich folgendes überlegen:

*Wie verhält man sich sprachlich in einer entsprechenden Situation in der ZS-Gemeinschaft? Wie kann ich mich darauf einstellen?*

Wenn man z.B. darum gebeten wird, eine Einladung in die ZS zu übersetzen, sollte man sich ansehen, wie man Einladungen in der ZS normalerweise formuliert.

<sup>40</sup> Vgl. Reiß/Vermeer 1984, S. 186.

Gyde Hansen

# Einführung in das Übersetzen

Handelshøjskolens Forlag  
Distribution: Munksgaard